



**INHALT**

**SEITE 1**

**UNTER NEUER FAHNE**  
Kumpelverein neuer Herausgeber von aktiv + gleichberechtigt  
**SOZIALWAHLEN 2005**  
Aufgerufen sind alle Versicherten – unabhängig vom Pass

**SEITE 2**

**LEBEN IN DER ILLEGALITÄT**  
Manifest verabschiedet  
**EUROMOBIL**  
Europäischer Migrationsdialog geht weiter  
**NEUER PIN**  
Kumpelverein und ver.di Hand in Hand  
**DOSSIER**  
Richtlinien zum Antidiskriminierungsgesetz

**SEITE 3**

**ERST WIRD GEPUTZT, DANN GEPAUKT**  
Die Universitätskliniken Essen bieten kostenlose Sprachkurse an  
**„IM NETZ GEGEN RECHTS – ARBEITSWELT AKTIV“**  
Wettbewerb des Vereins „Mach meinen Kumpel nicht an!“

**SEITE 4**

**KICK IM KOPF**  
Film des Monats  
**„GANZ UNTEN“ GANZ OBEN**  
Filmabend in Halle

„aktiv + gleichberechtigt“ versteht sich als ein Beitrag zum Bündnis für Demokratie und Toleranz.



## UNTER NEUER FAHNE

**Kumpelverein neuer Herausgeber von aktiv + gleichberechtigt**

Ab April 2005 erscheint der Newsletter aktiv + gleichberechtigt unter der Herausgeberschaft des Vereins Mach meinen Kumpel nicht an! „Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Aktivitäten für Chancengleichheit und gegen Rassismus aus der Arbeitswelt bekannt zu machen. Deshalb ist die Weiterführung des Newsletters, der im Rahmen eines Xenos-Projektes beim

DGB Bildungswerk entwickelt worden ist, unter der Regie des Kumpelvereins auch im Sinne der Nachhaltigkeit mehr als konsequent“, erläutert Holger Menze, Vorstandsvorsitzender des Vereins die Intention für die Anbindung des Newsletters an den Kumpelverein. „Auch bislang hatte sich der Newsletter als Beitrag zum Kumpelverein und für das Bündnis für Demokratie und Toleranz verstanden. Der Kumpelverein möchte Aktivitäten aus der betrieblichen Ebene vorstellen und anre-

gen, selbst aktiv zu werden. Mit dem Newsletter steht uns ein erprobtes Instrument zur Verfügung, mit dem wir gute Beispiele aus der Praxis bekannt machen können.“ so Menze weiter.

Seinen Ursprung hat der gemeinnützige Verein in der Aktion „SOS racisme“, die in den Achtziger Jahren in Frankreich entstand. Unter dem Logo der Gelben Hand wurde der Verein 1986 von der Redaktion „ran“ und der Gewerkschaftsjugend gegründet.

## SOZIALWAHLEN 2005

**Aufgerufen sind alle Versicherten – unabhängig vom Pass**

**A**m 1. Juni 2005 finden die Sozialwahlen statt, zum zehnten Mal seit 1953. Die Versicherten bei den gesetzlichen Krankenkassen, Unfall- und Rentenversicherungen wählen ihre Interessenvertreter in die jeweiligen Selbstverwaltungsorgane. Diese stellen dann die Hälfte der Mitglieder der Vertreterversammlung, die andere Hälfte ist mit Vertretern der Arbeitgeber besetzt.

Wahlberechtigt sind alle Versicherten unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit. Auf eine Neuerung verweist der Bundeswahlbeauftragte Hans-Eberhard Urbaniak: „Seit diesem Wahlgang können auch versicherte Personen, die in den Staaten der Europäischen Union, Island, Liechtenstein, Norwegen und der Schweiz leben oder arbeiten, wählen.“

Über das passive Wahlrecht verfügt laut SGB IV ein volljähriger Versicherter, der entweder das Wahlrecht zum Bundestag besitzt oder „im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland seit mindestens sechs Jahren eine Wohnung innehat, sich sonst gewöhnlich aufhält oder regelmäßig beschäftigt oder tätig ist“. Das passive Wahlrecht gilt also auch für Ausländer, wenn sie volljährig sind und seit sechs Jahren hier leben.



Die Selbstverwaltung ist das höchste Entscheidungsorgan jedes Versicherungsträgers und agiert unabhängig von staatlichen Behörden. Die Entscheidungsbefugnis der Selbstverwaltungsgremien macht deutlich, dass es

nicht belanglos ist, welche Vertreter der Versicherten gewählt werden. Deshalb treten der DGB und je nach Versicherungsträger auch die Mitglieds-gewerkschaften mit entsprechenden Listen an.

# LEBEN IN DER ILLEGALITÄT

## Manifest verabschiedet

Zwischen 500.000 und einer Million Menschen leben schätzungsweise ohne Aufenthaltsrecht in Deutschland, trotzdem findet sich das Thema nicht auf der politischen Agenda. Aus diesem Grund haben die Vorstandsmitglieder fast aller Gewerkschaften das „Manifest illegale Zuwanderung“ des katholischen Forums „Leben in der Illegalität“ unterzeichnet. Ziel des Manifestes des Anfang März veröffentlichten Manifestes ist es, für alle illegal in Deutschland lebenden Menschen einen würdigeren Status durchzusetzen. Ein Grund für „aktiv + gleichberechtigt“ dieses Thema aufzugreifen und den Positionen der Gewerkschaften nachzugehen.

Volker Roßocha, Leiter des Referats Migrationspolitik beim DGB Bundesvorstand, erläutert, warum sich die Gewerkschaften mit illegaler Zuwan-

derung beschäftigen: „Personen, die in Deutschland ohne Aufenthaltsrecht leben, sind gezwungen, illegale Beschäftigungsverhältnisse einzugehen und oft unter unmenschlichen Bedingungen zu arbeiten. Der DGB und die Einzelgewerkschaften sehen diese illegalen Beschäftigungsverhältnisse – und gleichzeitig sehen wir auch den Handlungsbedarf bereits früher anzusetzen: beim Aufenthaltsrecht. Denn ohne einen legalen Status ist es schwer für einen gerechten Lohn zu kämpfen. Wir setzen uns dafür ein, dass Migrantinnen und Migranten, die in Deutschland leben, einen gesicherten Aufenthalt erhalten.“

Diese Maxime wurde in den letzten Jahren konsequent angewendet: Die Gewerkschaften haben den Entstehungsprozess des Zuwanderungsgesetzes stets begleitet, schon 2002 hatte der DGB Bundesvorstand eine Stellungnahme zu dem Gesetzesentwurf verfasst.

„Bereits hier haben wir darauf hingewiesen, dass die Situation von Migrantinnen und Migranten ohne rechtmäßigen Aufenthaltsstatus Bestandteil eines modernen Einwanderungsrechts sein muss, erklärt Roßocha. „Daher war es auch selbstverständlich, dass das ‚Manifest Illegale Zuwanderung‘ von den Gewerkschaften unterstützt wird.“

**Das Manifest Illegale Zuwanderung kann unter [www.migration-online.de/manifest-illegale](http://www.migration-online.de/manifest-illegale) heruntergeladen werden.**

Menschen, die ohne rechtmäßigen Aufenthalt in Deutschland arbeiten, sind nicht rechtlos. Das DGB Bildungswerk hat ihre Rechte in der 2002 erschienenen Mitteilung „Illegal? Rechte aus dem Arbeitsverhältnis – Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen ohne Aufenthalts- und/oder Arbeitserlaubnis“ zusammengefasst und vorgestellt. Sie kann unter

[www.migration-online.de/rechte-arbeitsverhaeltnis](http://www.migration-online.de/rechte-arbeitsverhaeltnis) heruntergeladen werden oder bei folgender Adresse unter Angabe der Bestellnummer 4016 bestellt werden:

**PROWERB**  
Werbe- und Versandservice GmbH  
Huissener Straße 7-9  
47533 Kleve  
Telefax 0 28 21/7218-25  
E-Mail [info@prowerb.de](mailto:info@prowerb.de)

## EUROMOBIL



## Europäischer Migrationsdialog geht weiter

Nach einem erfolgreichen Auftakt Ende Februar dieses Jahres, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter anderem mit Cornelia Sonntag-Wolgast über die Europatauglichkeit des neuen Zuwanderungsgesetzes diskutierten, findet am 10. Mai der zweite Workshop zum Europäischen Migrationsdialog statt.

Schwerpunktthema ist diesmal die Arbeitnehmermobilität in Europa. Zu Beginn wird es eine Einführung in die

europäische Freizügigkeitsrichtlinie geben. Daneben sind Beiträge und Diskussionen zur Lissabonstrategie, zur Zukunft der europäischen Migrationspolitik und zur Zielsetzung und Perspektiven des europäischen Migrationsdialogs vorgesehen.

Die Veranstaltung findet am 10. Mai von 9.00–16.00 Uhr im Haus des DGB Bundesvorstandes in Berlin statt.

**Nähere Informationen über Programm, Referentinnen und Teilnahmebedingungen finden sich auf:**  
[www.migration-online.de](http://www.migration-online.de)

## NEUER PIN

### Kumpelverein und ver.di Hand in Hand



Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di hat als erste Gewerkschaft einen Pin herausgebracht, der das Logo von ver.di und des Vereins „Mach meinen Kumpel nicht an!“ verbindet. „Wir wollten zeigen, dass ver.di als Gewerkschaft hinter dem Kumpelverein steht und die Aktivitäten des Vereins mit trägt“, erläutert Holger Menze Bereichsleiter Personengruppen bei ver.di und gleichzeitig Vorstandsvorsitzender des Kumpelvereins.

„Bislang hat der Pin sehr guten Anklang gefunden. Gerade die Verbindung zwischen den beiden Logos wird von vielen Mitgliedern als sehr positiv gesehen. Die Aktivitäten des Kumpelvereins zielen darauf Fremdenfeindlichkeit und Rassismus in der Arbeitswelt zu begegnen. Dieser Ansatzpunkt wird von ver.di unterstützt.“

**Wer Interesse an dem Sticker und weiteren Informationen hat, kann sich wenden an:**  
[migration@verdi.de](mailto:migration@verdi.de)

## DOSSIER

### Richtlinien zum Antidiskriminierungsgesetz

Nach der Anhörung zum Antidiskriminierungsgesetz haben die Koalitionsfraktionen auf die Kritik der Sachverständigen und Verbände reagiert und Veränderungen des Gesetzentwurfes vereinbart. Das DGB Bildungswerk hat ein Dossier zum Antidiskriminierungsgesetz erstellt und informiert über laufende Entwicklungen zum Gesetz. Dort sind z.B. die Stellungnahme des DGB zum Gesetz oder auch der soeben erschienene Infobrief Nr. 6 des Forum gegen Rassismus zu den EU-Antidiskriminierungsrichtlinien zu finden:

[www.migration-online.de/adg](http://www.migration-online.de/adg)



# ERST WIRD GEPUTZT, DANN GEPAUKT

Die Universitätskliniken Essen bieten kostenlose Sprachkurse an

**E**in Teilbereich der Integration sind Sprachkenntnisse. Insbesondere am Arbeitsplatz sind gute Sprachkenntnisse nicht nur für die Arbeit an sich wichtig, sondern auch für die Verständigung mit den Kolleginnen und Kollegen. Zu diesem Schluss kam auch der Personalrat der Universitätskliniken Essen und entschloss sich kostenlose Sprachkurse für ausländische Mitarbeiterinnen zu initiieren.

„Wir hatten festgestellt, dass im Reinigungsbereich eine große Anzahl von Kolleginnen mit Sprachproblemen zu kämpfen haben. Wir diskutierten dieses Problem auf einer Personalratsitzung und dort entstand auch die Idee der kostenlosen Sprachkurse. Uns war dabei wichtig, dass die Kursinhalte sich nicht nur auf das Verstehen von Arbeits- und Arbeitsschutzanweisungen beschränken, sondern auch allgemeine Sprachkenntnisse für den Alltag vermittelt werden“, erklärt Alexandra Willer, Personalratsvorsitzende der Universitätskliniken Essen.

Die Umsetzung entpuppte sich als leichter als gedacht, da die Universitätskliniken Essen eine eigene Bildungsakademie haben, die verschiedene innerbetriebliche Fortbildungen

anbietet. „Wir als Personalrat haben bei der Bildungsakademie angefragt, ob sie nicht solche Deutschkurse anbieten wolle. Unser Vorschlag wurde sofort übernommen und direkt in das Bildungsprogramm 2005 integriert“, führt Willer weiter aus.

Die Sprachkurse werden innerhalb der Arbeitszeit angeboten in fünf Blöcken à zwei Stunden. Allerdings ist ein Großteil der Reinigungskräfte bei einer ausgliederten Reinigungsgesellschaft beschäftigt. Daher setzte sich der Personalrat dafür ein, dass auch die Angestellten der Reinigungsgesellschaft an den Deutschkursen teilnehmen dürfen.

Wie wichtig das Angebot ist, zeigt die große Nachfrage: Für die Kurse haben sich 30 Kolleginnen angemeldet, obwohl nur 15 Plätze zur Verfügung stehen. „Ursprünglich hatten wir geplant, ein Informationsflugblatt auf Türkisch zu verteilen, aber bevor wir den Text dazu schreiben konnten, hatte sich das Angebot der Deutschkurse per Mundpropaganda herumgesprochen und die ersten Anmeldungen lagen uns schon vor.“

**Kontakt:**  
**Universitätsklinikum Essen**  
**Personalrat**  
**Alexandra Willer**  
**Telefon 02 01/7 23 34 50**  
**E-Mail: alexandra.wille@medizin.uni-essen.de**



## „IM NETZ GEGEN „RECHTS – ARBEITSWELT AKTIV“

**Wettbewerb des Vereins „Mach meinen Kumpel nicht an!“**

„Aktivitäten für Chancengleichheit und gegen Fremdenfeindlichkeit sind in Betrieben und Berufsschulen vielfach zu finden. Ob nun die Aufklärung über Rassismus und Rechtsextremismus, gemeinsame Filmabende oder Unterstützung bei Diskriminierung. Gute Beispiele in der Arbeitswelt gibt es viele. Wir möchten diese Aktivitäten unterstützen und bekannt machen. Deshalb haben wir einen Wettbewerb ausgeschrieben, der sich an Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen richtet und vorbildhafte Aktivitäten für Chancengleichheit und gegen Fremdenfeindlichkeit prämiert“, erklärt Hans-Peter Killguss vom Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“.

Gesucht werden Online-Materialien jedweder Art, die dazu ermuntern, gegen rechts und für Gleichberechtigung aktiv zu werden. Dabei kann es sich um ein einfaches Computerspiel oder eine Website, aber auch um ein Logo für eine Kampagne oder Animation und Bildschirmschoner, die zum Nachdenken anregen, bis hin zu Informationsmaterialien zum Download handeln.

„Zur Entwicklung der Wettbewerbsbeiträge muss nicht notwendigerweise viel Zeit und ein großes technisches Know-how investiert werden“, nimmt Killguss etwaige Befürchtungen vorweg. „Wichtig ist vor allem, dass ein kreativer Zugang zu dieser Problematik gefunden wird.“ So können auch Dokumentationen bestehender Initiativen – beispielsweise in Form einer Internetseite oder eines Kurzfilms oder einer Dokumentation zum Download – eingereicht werden. Die eingesandten Materialien sollen im Internet zur Verfügung gestellt

werden und anderen Betrieben und Schulen Ideen liefern, wie auch sie sich gegen Rassismus engagieren können.

Der Verein „Mach meinen Kumpel nicht an!“ bietet allen Interessierten zur Umsetzung ihrer Ideen seine Unterstützung an. Dazu gehören die Möglichkeit der Beratung, Informationsmaterialien, Workshops sowie ein Forum zur Vernetzung und zum Austausch der am Wettbewerb Teilnehmenden. Mitmachen können Azubis mit ihren Ausbildern, Klassenverbände an Berufsschulen und überbetrieblichen Ausbildungszentren zusammen mit ihren Lehrern und Lehrerinnen, aber auch Arbeits- und Projektgruppen oder Jugendauszubildendenvertretungen an entsprechenden Schulen bzw. Betrieben. Das Alter spielt keine Rolle. Einzige Bedingung ist, dass sich der Ausbildungsort in Nordrhein-Westfalen befinden muss.

Die Teilnahme lohnt sich auf jeden Fall. „Alle Initiativen in diesem Bereich verdienen Anerkennung – deshalb werden wir die uns eingereichten Beiträge alle auf unserer Internetseite veröffentlichen“, betont Killguss. Die besten Projekte sollen prämiert und mit Preisen zwischen 500 und 1000 Euro gewürdigt werden.

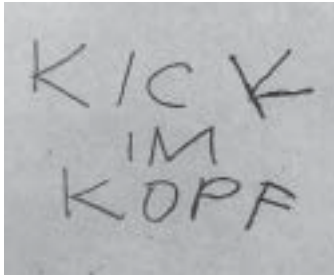
**Weitere Informationen:**  
**Hans-Peter Killguss**  
**„Mach meinen Kumpel nicht an!“ e.V.**  
**Geschäftsstelle:**  
**DGB Bildungswerk**  
**Migration & Qualifizierung**  
**Hans-Böckler-Straße 39**  
**40476 Düsseldorf**  
**Telefon 02 11/43 01-1 93**  
**Telefax 02 11/43 01-1 34**  
**E-Mail: killguss@gelbehand.de**  
**www.gelbehand.de**



# AKTIV + GLEICHBERECHTIGT MIGRATION 4

## KICK IM KOPF

### FILM DES MONATS



„Das ist der Guido. Der Guido mobbt gerne. Wie das funktioniert, das schauen wir uns jetzt mal an!“ So beginnt nicht etwa ein Film in der „Sendung mit der Maus“, sondern einer der Kurzfilme auf der DVD „Kick im Kopf“, die Berufsschüler und Berufsschülerinnen und Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen eines Xenos-Projektes unter der Trägerschaft der Fachhochschule Düsseldorf erarbeitet haben.

Auf der DVD werden die Ergebnisse des Xenos-Projektes „Kick im Kopf“ gegen Fremdenfeindlichkeit und Ausgrenzung festgehalten. Die Schülerinnen und Schüler haben mehrere Kurz-

filme zusammen gedreht, die sich mit den Themen Mobbing, Ausgrenzung und Vorurteilen beschäftigen. Darüber hinaus dokumentiert die DVD eine Open Space Veranstaltung und weitere Materialien, die im Rahmen des Projektes erstellt wurden. So werden Schülerinnen und Schüler beispielsweise im altbewährten Stil der „Sendung mit der Maus“ an Problemstellungen und Lösungswege herangeführt. Beiträge zu vieldeutigen Fragestellungen wie „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann“ sorgen nicht nur für Diskussionsbedarf, sondern schaffen zugleich auch ein Bewusstsein für benachteiligte Personen oder Gruppen in der Schule, am Arbeitsplatz oder im privaten Umfeld.

Ziel des dreijährigen XENOS-Projektes war es, Schülerinnen und Schüler für die Themen Ausgrenzung am Arbeitsplatz und Fremdenfeindlichkeit zu sensibilisieren. Die inhaltliche Auseinandersetzung erfolgte dabei über aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler, wie sie etwa in den verschiedenen Videoproduktionen zu sehen ist oder in dem selbst gedichteten Rap-

Song. Gleichzeitig sollte ein Lebensweltbezug hergestellt werden und das Thema mittels Medieneinsatz umgesetzt werden. Das Projekt vereinigte Aktivitäten überwiegend mit Berufsschülern in Ost- und Westdeutschland. Dabei kamen verschiedene Ansätze zum Einsatz: Videoworkshops mit Medienpädagogen, im Deutsch- oder Politikunterricht verankerte Inhalte, Seminare mit anschließender medialer Aufbereitung sowie Gruppenarbeiten während Schulprojektwochen. Die auf der DVD gesammelten Ergebnisse wie etwa die Videofilme können zur Verdeutlichung von Ausgrenzung am Arbeitsplatz und in der Schule genutzt werden. Sie sind aber auch ein Ideengeber, der dazu anregen kann, selbst aktiv zu werden.

Die DVD ist im Filmverleih des DGB Bildungswerk zur Ausleihe erhältlich. Bei den Landeszentralen für politische Bildung kann die DVD kostenlos bestellt werden.

[www.migration-online.de/filmverleih](http://www.migration-online.de/filmverleih)

## „GANZ UNTEN“ GANZ OBEN

### Filmabend in Halle

Der Bezirksjugendausschuss Halle hatte am 15.02.05 zu einer Veranstaltung der etwas anderen Art eingeladen: Ein Filmabend mit der Dokumentation „Ganz Unten“, die Günter Wallraff bei seinem Selbstversuch, zwei Jahre als Ausländer in Deutschland zu leben, begleitet.

Christian Albrecht, ehrenamtlich aktiv in der IG BCE und Organisator des Abends, erläutert gegenüber „aktiv + gleichberechtigt“ die Motive für diesen Filmabend: „Migranten und Migrantinnen haben auch heute noch mit massiven Problemen zu kämpfen. Auch wenn der Film über 20 Jahre alt ist, hat das Thema nicht an Aktualität verloren und darf nicht in Vergessenheit

geraten. Wir müssen es wieder mehr in den Vordergrund rücken, auch in unserer ehrenamtlichen Arbeit.“ Für Albrecht war der Abend ein voller Erfolg, gerade auch aufgrund der großen Resonanz der anwesenden Jugendlichen.

Allen, die auch gerne einen solchen Filmabend organisieren möchten, gibt Christian Albrecht noch einen Tipp: „Einfach nur den Film zu zeigen reicht – gerade in der Jugendarbeit – nicht aus, da das Thema sehr komplex und für viele neu ist. Daher empfehle ich vor dem Film eine Einführung zu geben und nach dem Film eine inhaltliche Diskussion anzuschließen. So wird aus einem Filmabend auch ganz sicher ein erfolgreicher Einstieg für eine weitere Auseinandersetzung mit dem Thema.“

**Viele weitere Filme können ausgeliehen werden unter: [www.migration-online.de/filmverleih](http://www.migration-online.de/filmverleih)**

Die Redaktion von „aktiv und gleichberechtigt“ freut sich jederzeit über Berichte von anderen Veranstaltungen dieser Art – z.B. welche Erfahrungen gemacht wurden, ob sich Projekte ergeben haben oder was unbedingt beachtet werden sollte.

**Mach meinen Kumpel nicht an e.V.**  
Geschäftsstelle:  
DGB Bildungswerk  
Kompetenzzentrum  
Migration & Qualifizierung  
Hans-Böckler-Straße 39  
40476 Düsseldorf  
Telefon 02 11/43 01-1 88  
Telefax 02 11/43 01-1 34  
[info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de)

### GEFÖRDERT DURCH



### IMPRESSUM

#### HERAUSGEBER

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.  
Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus

Vorstand:

Holger Menze, ver.di

Ulrich Freese, IG BCE

Leo Monz, DGB Bildungswerk

#### VERANTWORTLICH

für den Inhalt: Leo Monz

#### REDAKTION

Michaela Dälken

#### LAYOUT

Gitte Becker

#### DTP/REINZEICHNUNG

Gerd Spliethoff

#### DRUCK

WAZ-Druck, Duisburg

#### ERSCHEINUNGSWEISE

Monatlich

#### ZUSCHRIFTEN/KONTAKT

Mach meinen Kumpel nicht an! e.V.  
Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus

Geschäftsstelle:

DGB Bildungswerk e.V.

Migration & Qualifizierung

Hans-Böckler-Straße 39

40476 Düsseldorf

Telefon 02 11/43 01-1 93

Telefax 02 11/43 01-1 34

[info@gelbehand.de](mailto:info@gelbehand.de)

[www.gelbehand.de](http://www.gelbehand.de)